




Gemeinde aktuell

Juni 2019

Evangelische - Freikirchliche
CHRISTUSGEMEINDE

Rastatt



Römer 5, 8

Gott aber

beweist seine Liebe zu uns
dadurch, dass Christus für
uns gestorben ist, als wir
noch Sünder waren!



Herzliche Glückwünsche an alle Geburtstagskinder

Herausgeber: Evangelisch Freikirchliche Christugemeinde Rastatt Im Steingerüst 22-1
76437 Rastatt
Gemeindeleitung: Gottfried Nass 07225/70164
Jakob Nass 07222/5947648

Inhalt und Text: **Jakob Nass**
Grafik und Gestaltung: **Lukas Nass**
Für Vorschläge, Änderungen oder Beiträge wenden Sie sich an die Redaktion
Tel.: **07222/5947648**

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli 2019:

23 / Juni / 2019

Das Wort für heute: Wunschlos glücklich! – Tatsächlich?

Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.

Matthäus 11,28

»Glück«, »Heiße Liebe« oder »Gute Laune«: All das ist oft nur einen Handgriff entfernt«, lese ich in meiner Tageszeitung. Zumindest wenn man vor den Regalen eines Drogeriemarktes oder eines großen Supermarktes steht. Denn immer mehr Badesalze, Duschgels oder Teesorten tragen Namen, die wie ein Versprechen auf ein glücklicheres Leben klingen. Vorbei sind die Zeiten, in denen Badekristalle »Muskel Wohl« oder »Rücken Wohl« getauft wurden und vor allem praktische Hilfe bei körperlichen Wehwehchen in Aussicht stellten. Heute versprechen die Badezusätze lieber gleich Hilfe für die gequälte Seele des Konsumenten: »Alles wird gut«, »Sorgenlos« oder »Wunschlos glücklich« heißen etwa aktuelle Bade-Essenzen. Andere Anbieter stehen nicht zurück. Ein Schaumbad heißt schlichtweg »Glück«, und ein Badesalz verspricht »eine Portion Liebe«. Professor Florian Becker aus München sieht Werbung mit solchen Emotionen kritisch: »Will ich einem einsamen oder traurigen Menschen wirklich Konsum als Lösung anbieten?«

Die Kritik des Professors ist nicht unbegründet. Natürlich ist es nicht verwerflich, wenn Sie sich bei einem erholsamen Bad oder einem wohltuenden Tee entspannen. Aber das gute Gefühl, das durch diese Dinge hervorgerufen wird, verschwindet meist schon in dem Augenblick, in dem Sie aus der Wanne steigen oder Ihre Tasse in den Geschirrspüler stellen.

Jesus Christus möchte Ihnen bleibendes Glück schenken, Ihrer Seele Frieden, Ihrem Herzen Ruhe. In Matthäus 11,28 lädt er dazu ein: »Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.« Nehmen Sie sein Angebot an und kommen Sie zu ihm. Er ist nur ein Gebet weit von Ihnen entfernt!

Gebetsanliegen für den Monat Juni

Groß sind die Werke des Herrn, wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Psalm 111, 2

Denkste !?

Deiner Wunder von alters her will ich gedenken; und ich will nachdenken über all dein Tun, und über deine Taten will ich sinnen.

Psalm 77,12-13

Denken beschäftigt jeden. Von morgens bis abends denken wir. Unsere Existenz ist so sehr mit dem Denken verknüpft, dass der französische Philosoph Descartes sich zu dem markanten Satz hinreißen ließ: Ich denke, also bin ich. Weil das Denken uns so sehr prägt, haben wir eine Fülle an Worten, die mit dem Denken zusammenhängen. Wir können nachdenken, gewisse Dinge durchdenken, andere überdenken, ab und zu umdenken, finden manches bedenklich und bauen Denkmäler, um das Andenken an Denkwürdiges zu bewahren.



Was wir gedanklich kaum bedenken, ist, dass auch der Dank in diese Wortfamilie gehört. Doch Etymologen verraten uns, dass Dankbarkeit eine Regung ist, die einer »denkenden Gesinnung« entspringt. Wenn wir etwas darüber nachdenken, ist der Zusammenhang auch denkbar einleuchtend. Denn wer sich in Gedanken damit beschäftigt, was er einem anderen verdankt, wird Dankbarkeit empfinden und auch gerne seinen Dank ausdrücken. Das können Sie ausprobieren. Nehmen Sie sich einmal bewusst Zeit, darüber nachzudenken und vielleicht sogar aufzuschreiben, was Ihnen eine wertvolle Person bedeutet, was Sie an ihr schätzen und was sie ihr verdanken. Mit Sicherheit wird es Ihnen leichtfallen, Ihre Wertschätzung dann auch dankbar auszudrücken.

In den Psalmen, dem Liederbuch der Bibel, spornen sich die Dichter (und Denker) immer wieder dazu an, über Gott nachzudenken und ihm Dank zu bringen. Offensichtlich kannten auch sie den Zusammenhang zwischen Denken und Danken. Sie wussten, dass in einem Herzen, das bewusst über Gott sinnt, Dankbarkeit wächst. Leider sind wir oft undankbar bzw. gedankenlos. Da hilft uns die Ermahnung aus einem anderen Psalm: Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten (Psalm 103,2).

Bitte komm sofort!

»Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!«

Hebräer 4,7

Das Telefon klingelt: »Bitte komm sofort! Ich halte es nicht mehr aus! Ich muss mich noch heute bekehren, sonst gehe ich verloren!« – »Aber das geht nicht, ich kann jetzt nicht zu dir kommen, ich habe das Haus voll Besuch«, erwidere ich. Gunter ist völlig verzweifelt: »Du musst aber kommen! Ich weiß nicht mehr weiter!«



Das hat man nun davon, wenn man tags zuvor bei einem Gespräch mit Gunter die Frage gestellt hat, ob er wisse, wo er hingehet, wenn er heute Nacht sterben würde. Was soll ich nur machen? Kann ich meinen Gästen zumuten, auf mich als Gastgeber zu verzichten?

Aber eine Menschenseele ist wichtiger als die schönste Feier. Gunter wohnt nur ein paar Straßen entfernt. Als er die Wohnungstür öffnet, schaue ich in seine angstvollen Augen. Dann berichtet er mir, dass er bereits als Kind das Evangelium in der Kinderstunde und Jungschar gehört hat. Dann aber hat er ein Leben ohne Gott geführt. Zunächst hat er Karriere gemacht. Dann sind seine Ehe und Familie gescheitert. Nun steht er im vorgerückten Alter vor dem Scherbenhaufen seines Lebens. »Deine Frage hat mich wachgerüttelt. Ich weiß, wenn ich diese Nacht sterbe, bin ich für immer verloren!« – Nein, er kann das Lebensrad nicht zurückdrehen, er kann nicht noch einmal von vorne anfangen.

Aber ich darf ihm zeigen, dass er sein kaputtes Leben dem Herrn Jesus im Gebet bringen und ihn um die Vergebung seiner Schuld bitten darf. Dafür ist Jesus ja am Kreuz gestorben! Man darf zu ihm kommen, wie man ist.

Als wir später von unserem Gebet auf Knien wieder aufstehen, ist Freude im Himmel über einen Sünder, der Busse getan hat! – Und meine Gäste, denen ich anschließend davon erzähle, freuen sich mit.

Lebe heute

Sprich nicht: »Wie kommt es, dass frühere Zeiten besser waren?« Denn nicht aus Weisheit fragst du so!

Prediger 7,10

»Früher war alles besser!« So hört man es gelegentlich. Vielleicht habe ich es sogar selbst schon gedacht. Manche sehnen sich nach »den guten alten Zeiten«. Sie meinen, dass es angenehmer für sie gewesen wäre, wenn sie damals gelebt hätten. So gibt



es Leute, die vom Mittelalter träumen. Sie bilden Ritterorden und organisieren Ritterfeste, die das mittelalterliche Leben wiederaufleben lassen. Andere wünschen sich, bei den Indianern gelebt zu haben. Sie bauen sich echte Indianercamps, ziehen sich indianisch an und versuchen, für ein paar Wochen in Tipis zu leben. Das Erleben und Gefühl des Indianerdaseins ist für sie eine reizvolle Erfahrung. Vielleicht steckt die Sehnsucht nach dem einfacheren Leben dahinter oder der Wunsch, den momentanen Umständen zu entkommen.

Waren die früheren Zeiten wirklich besser? Wir kennen die täglichen Nöte nicht, die die Menschen früherer Zeiten hatten. Das Leben war immer schon voller Mühe und Sorgen. Dann die beschwerlichen hygienischen Bedingungen, Krankheiten und Seuchen! Wer möchte das zurückhaben? Der Blick auf die Vergangenheit verbessert das jetzt auch nicht. Deshalb fordert uns der Bibelvers auf: Sprich nicht, dass die früheren Tage besser waren. Oder wie es Karl Valentin humorvoll sagte: »Heute ist die gute alte Zeit von morgen.«

Das Leben geschieht immer im Heute und im Jetzt. Heute ist der Tag, den ich nutzen kann. Jeder Tag ist ein Tag, an dem ich dankbar mit Gott leben darf. Und das genau in den Lebensumständen, in denen ich mich gerade befinde. Ein falsches Sehnen nach besseren Zeiten lähmt uns nur und macht niedergeschlagen. Wir müssen weder auf bessere Zeiten warten, noch dürfen wir uns nach den guten alten Zeiten von damals zurücksehnen.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
					1 09.00 Frauenfrühstück	2 10.00 Gottesdienst 18.00 Gebetsgemeinschaft
3	4 19.00 Gebetsstunde	5 18.30 Bibelkreis 18.30 Kinderchor	6 19.00 Chorprobe	7 18.00 Teeny Treff 20.00 Jugendstunde	8 10.00 Taufe in Wintersdorf 12.00 Abendmahl mit anschließender Tischgemeinschaft	9 10.00 Pfingstgottesdienst 18.00 Gebetsgemeinschaft
10	11 19.00 Gebetsstunde	12 18.30 Bibelkreis 18.30 Kinderchor	13 19.00 Chorprobe	14 18.00 Teeny Treff 20.00 Jugendstunde	15 - Sommerpause - Keine Veranstaltungen	16 10.00 Gottesdienst 18.00 Gebetsgemeinschaft
17	18 19.00 Gebetsstunde	19 18.30 Bibelkreis 18.30 Kinderchor	20 19.00 Chorprobe	21 18.00 Teeny Treff 20.00 Jugendstunde	22 - Sommerpause - Keine Veranstaltungen	23 10.00 Gottesdienst 18.00 Gebetsgemeinschaft
24	25 19.00 Gebetsstunde	26 18.30 Bibelkreis 18.30 Kinderchor	27 19.00 Chorprobe	28 18.00 Teeny Treff 20.00 Jugendstunde	29 - Sommerpause - Keine Veranstaltungen	30 10.00 Gottesdienst 18.00 Gebetsgemeinschaft